JESUS first!

(Impuls zum 13. Sonntag im Jahreskreis A – 28. Juni 2026)

JESUS ist radikal! Für IHN steht fest: „Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert.“ (Mt 10,37) So sagt ER uns an diesem 13. Sonntag im Jahreskreis A gleich zu Beginn im **Evangelium**. Doch wie steht es dann mit dem Gebot, Vater und Mutter zu ehren?

JESUS hebt dieses Gebot nicht auf, der Leser / Zuhörer muss allerdings differenzieren: Wenn mit der Ehre von Vater und Mutter einhergeht, JESUS nicht an den ersten Platz zu stellen, dann ist das zu verneinen und muss dem entgegengewirkt werden. „JESUS first!“ – so soll es sein. Darunter kann die Ehrung von Vater und Mutter sogar noch zunehmen, aber sie darf NIE daran hindern, JESUS auf den ersten Platz zu stellen. Das meint JESUS mit dem o.g. Satz! Das ist IHM wichtig – und auch in der Nachfolge die goldene Regel! Das meint dann aber auch, dass der Partner oder ein für den Menschen sehr wichtiger Mensch niemals höher und wichtiger als JESUS sein darf. Erst mit JESUS als Leader, als Regisseur im Leben, kann die Beziehung zu diesem geliebten Menschen voll zur Entfaltung kommen, zu der Beziehung werden, die JESUS Sich gedacht hat und die ER auch sehen möchte. Das mag für frisch Verliebte schwierig sein, ist aber auch in dieser Phase existenziell wichtig, denn nur so können die Wertigkeiten erhalten bleiben und das Fundament für eine stabile Beziehung bilden.

Ein weiterer Punkt im Evangelium ist die Frage nach dem Lohn von Liebesgaben. JESUS nennt hier auch Beispiele. Wenn nach dem Lohn gefragt wird, dann immer auf der Grundlage, dass die Liebesgaben freiwillig und aus ganzem Herzen gegeben werden, ohne Berechnung. Der Geber will dem Beschenkten Gutes tun – aus Liebe zu ihm und/oder zu GOTT. Hier kommt es also auf die Herzenshaltung an – wie auch im ersten o.g. Punkt. JESUS versichert den Jüngern, dass sie ganz sicher nicht zu kurz kommen, dass der Himmlische VATER alles sieht und den Gebern in angemessenem Maße vergelten wird. Im Vordergrund steht nämlich, dass mit dem Beschenkten GOTT selbst kommt und dieser Beschenkte auch den Geber wieder beschenkt – eben durch die Anwesenheit JESU und des VATERS. Weil das so ist, beschenken sich Geber und Beschenkter gegenseitig – und GOTT freut Sich so richtig dran!

Den Übergang zwischen diesen beiden Punkten im Evangelium dürfen wir nicht außer Acht lassen, er wird gerne unterschlagen, weil er angeblich zu schwer verdaulich ist: „Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. * Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“ (Mt 10,38f) Diese Aufforderung JESU ist Realität für Millionen verfolgter Christen auf der ganzen Erde – und auch für uns, wenn wir IHN, JESUS wirklich Ernst und beim Wort nehmen! Dazu müssen wir zunächst fragen, was es bedeutet,

sein Kreuz auf sich zu nehmen. JESUS meint das hier nicht masochistisch, sondern ganz real: „Steh zu MIR, dann stehe auch ich zu Dir! Wenn sie Dich schlagen und wegen Deines Glaubens benachteiligen, dann tun sie das auch MIR. Ich sehe Dich und helfe Dir, Dein Kreuz zu tragen. Ich habe es schon mitgetragen – damals, als sie mich zum Hügel Golgatha vor die Stadt hinaus getrieben haben, um Mich dort hinzurichten. Ja, damals schon habe ich Dich mit Deinem Kreuz gesehen und es Mir auf die Schulter gelegt, damit Du unter der Last nicht erdrückt wirst. Lass es also jetzt geschehen: Nimm Dein Kreuz auf Dich und folge mir nach! Ich gehe den Weg mit Dir zusammen!“

Die **erste Lesung** des Sonntags wurde des Lohnes aus dem Evangelium wegen gewählt. Die reiche Frau aus dem Ort Schunem wird von GOTT durch den Gottesmann Elischa für ihre Gastfreundlichkeit belohnt, indem ihr ein Sohn versprochen wird [damals galt es als Schande, ohne Nachkommen und schon gleich ohne männliche Nachkommen sterben zu müssen, waren doch die Kinder die „Rentenversicherung“ der Eltern – Kinderlose galten als von GOTT geschlagen, weil sie wohl nicht gottesfürchtig lebten]. Diesen Sohn bekommt sie dann auch, wie der Gottesmann vorausgesagt hat. Lies die ganze Geschichte – auch mit der Totenerweckung dieses Sohnes durch den Propheten Elischa durch: 2 Kön 4,8-37. Ein wunderbarer Text über die Liebe und Barmherzigkeit Gottes, die durch das Gottvertrauen dieser Schunemiterin heraus geglaubt wird!

Immer wieder fragt man sich, in welchem Verhältnis die **zweite** sonntägliche **Lesung** zum Thema des Sonntags steht. So auch an diesem Sonntag. So weit vom Thema entfernt scheint mir die Lesung aber gar nicht zu sein. Hören wir doch, wie der Apostel Paulus den Adressaten damals (in Rom) und heute (weltweit) deren Identität in CHRISTUS vor Augen führt. Durch das Wirken des VATERS im HEILIGEN GEIST konnte JESUS aus dem Tod zu neuem Leben erweckt werden. Das passiert auch bei uns in der Taufe, so dass wir nun für immer in CHRISTUS leben können. Weil das so ist, werden wir angegriffen – wie damals Eva im Paradies (vgl. Gen 3). Der Teufel kann es nicht sehen, wenn wir Getaufte im HERRN durchs Leben gehen, weil wir dann in den Himmel kommen. Er aber, der selbst in der Hölle „schmoren“ wird, möchte möglichst viele der geliebten Kinder GOTTES mit dorthin nehmen. Darum merke dir: Wenn du getauft bist, bist Du ein neuer Mensch geworden, das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Du kannst in der Vollmacht JESU CHRISTI Deinen Glaubens- und Lebensweg gehen. In dieser Vollmacht wirst du IHN – CHRISTUS – immer an die erste Stelle setzen, weil ER es ist, der Dir „Leben in Fülle“ verleiht, auch schon hier auf Erden!
Ich bin immer wieder neu fasziniert darüber, wie wunderbar Paulus diesen Sachverhalt in Worte fasst, die so klar sind und keine Umdeutung zulassen! Diese Ermutigung dürfen wir voll auf uns wirken lassen und mit in die Woche, ja unser ganzes Leben nehmen!

Dazu passt dann auch der Vers, der vor dem Evangelium gesungen wird und der aus 1 Petr 2,9 genommen ist: „Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm. Verkündet die großen Taten Gottes, der euch in sein wunderbares Licht gerufen hat.“ Ja, als königliche Priesterschaft dürfen wir voller Stolz die wunderbaren Taten GOTTES verkünden und so Zeugnis von Seiner unvergleichlichen Liebe zum Menschen geben! Lassen wir uns diesen Stolz NIE nehmen und hören wir NIE auf, von Seiner Liebe, Gnade, Güte und Barmherzigkeit Zeugnis zu geben.

Dazu segne und befähige dich immer wieder neu der Barmherzige Gott, der VATER + und der SOHN und der HEILIGE GEIST! Amen.

Gelobt sei JESUS CHRISTUS! In Ewigkeit. Amen.